

Deutsche Meisterschaft am Twistesee

Anfang des Jahres war im Terminkalender keine Deutsche Meisterschaft zu finden. Zu diesem Zeitpunkt suchte man im *nauticus* noch einen Ausrichter. Im Juni-Heft der Mitteilungen kam dann endlich eine Ausschreibung für den 6. bis 8. September am Twistesee in Bad Arolsen. Für einige qualifizierte Teilnehmer war dieses aber zu spät, da schon Urlaub gebucht war. Mich überraschte die kurze Dauer von zwei Tagen! So etwas hatte ich bei einer Deutschen Meisterschaft noch nicht erlebt. Aufgrund der vor kurzem geänderten Regel, die nun 3 Läufe vorsieht, war es mir ein Rätsel, wie man dieses schaffen wollte. Mit der Ausrichtung waren zwei Clubs beauftragt worden. Der SMC Twistesee-Eder stellte sein Gelände und das Material zur Verfügung und die MSG Schleiden zeichnete für die Organisation verantwortlich.

Zwei Wochen vor Beginn der Meisterschaft kam dann endlich die Meldebestätigung. Allerdings ohne jegliche Information zu dem Wettbewerb. Kein Zeitplan, keine Information über Abstellmöglichkeiten der Modelle, ja und wo ist das überhaupt, wie kommt man da hin?? Ein Blick ins Internet brachte die Erkenntnis, dass der Twistesee ein großer Stausee mit einem Umfang von 7 km ist und der Veranstaltungskalender für den 8. September einen Volkslauf beinhaltete. Von einer Schiffmodell-Veranstaltung kein Wort erwähnt. Nachfolgend habe ich dann bei verschiedenen Unterkünften angerufen. Ein Zimmer habe ich dann auch bekommen, aber niemand der Ortsansässigen wusste etwas von einer Deutschen Meisterschaft im Schiffmodellbau. Der nächste Anruf war dann bei der Organisationsleitung. Hier konnte man zwar bedauernd feststellen, dass man den Anfahrtsplan vergessen hatte, aber eine genaue Erklärung, wo was stattfindet, konnte man mir auch nicht geben. Zwei Tage später erhielt ich dann eine Wegbeschreibung, die in Braunsen endete. Ein Blick auf die Karte ergab aber, dass Braunsen gar nicht am Twistesee liegt. Also weiterhin alles unklar. Auf der *nauticus*-Internetseite entdeckte ich dann noch einen Zeitplan und eine Einladung zum Meisterschaftsabend, aber leider auch keinen Anfahrtsplan.

Durch diverse Staus auf der Autobahn brauchte ich für die noch nicht einmal 400 km von Hamburg über 6 Stunden. In der Dunkelheit habe ich es dann auch schnell aufgegeben, nach dem Veranstaltungsort zu suchen. In meiner Unterkunft hatte ich dann allerdings das Glück, Günter Pflaum zu treffen, der mir erklären konnte, wie ich wo hin komme. Die Registrierung und die Startstelle 2 befanden sich am östlichen Südufer des Sees. Die Startstelle 1 am westlichen Südufer und die Bauwertung in einer 2 km entfernten Halle. Ohne seine Hilfe hätte ich, wie viele andere Teilnehmer, sicherlich sehr lange suchen müssen, da auch keine Wegweiser vorhanden waren. Ich frage mich, wie mögliche Besucher, wenn sie von der Veranstaltung überhaupt etwas erfahren, diese Orte finden sollen. Meine Vermieterin fragte mich, warum es in Arolsen nicht ein einziges Plakat gab.

Bei der Eröffnung wurde bekannt gegeben, dass entgegen der Ausschreibung nur zwei Läufe gefahren werden. Beide Läufe sollten dabei gewertet werden. Der übliche Streichlauf wurde entgegen jeglicher Regel ersatzlos gestrichen. Außerdem wurde betont, dass man doch froh sein solle, wenn es überhaupt eine Deutsche Meisterschaft gibt und sich auf weitere Kompromisse einstellen. Beschlüssen, verkündet und keine Diskussionen mehr.

Danach dann ins Auto und nach Braunsen fahren. Dort sollte im Gemeindehaus die Bauwertung stattfinden. Eigentlich ein sehr schöner Raum um die Modelle abzustellen. Hätte ich dieses vorher gewusst, wäre mir am Vorabend der Transport der Modelle in die Unterkunft erspart geblieben. Auf meine Nachfrage beim Vorstand des SMC Twistesee, warum es keinen Anfahrtsplan gab, erhielt ich eine sehr überraschende Antwort. Mir wurde versichert, dass der ausrichtende Club insgesamt

160 Kuverts mit Info Material bestückt hat. Diese wurden dem *nauticus* bei der Intermodellbau in Dortmund übergeben. Bei mir und vielen anderen Teilnehmern sind diese allerdings nie angekommen.

Nach der Bauwertung ging es dann zurück zum See, um den ersten Lauf zu fahren. Vor dem Fahren muss laut Regel die Bauwertung bekannt gegeben werden. Dieses war allerdings hier nicht der Fall: Kompromisse eingehen! Also runter zum Steg und die Modelle abstellen. Aber wohin damit? Nur ein Vorbereitungstisch sonst nichts, also: Kompromisse eingehen! Dann endlich Modell ins Wasser. Aber was für ein Dock, nicht 2 Meter wie gewohnt sondern nur ca. 1,4 Meter lang: Kompromisse eingehen!

Danach dann wieder alles ins Auto verstauen und zur anderen Startstelle fahren. Hier allerdings fast das gleiche Bild. Oben zwar einige Tische, aber das Dock noch kürzer. Zum Glück waren an beiden Startstellen wenigstens souverän und mit Weitblick agierende Startstellenleiter am Werk.

Nach beendetem Lauf dann wieder alles ins Auto und zurück zur anderen Seeseite. Alle Kisten wieder aus dem Auto und schnell zur Startstelle. Aber wer kommt da angetobt? Der Parkwächter? Ich hatte doch für zwei Tage bezahlt? Er wollte mir erzählen, dass die vorderen Parkplätze alle für die Schiedsrichter reserviert seien und ich doch nach hinten fahren solle. Auf die Frage, ob die Schiedsrichter auch so viele schwere Kisten von einer Startstelle zur anderen transportieren müssen, gab es keine Antwort. Nur der energischere Hinweis, den Parkplatz zu räumen. Auf meine nächste Frage, ob man den Wettbewerb für die Teilnehmer oder für die Schiedsrichter ausrichtet, gab es dann nur noch eine Äußerung, die ich hier lieber nicht wiedergeben möchte. Zum Glück zog er dann ab, aber begriffen hatte er wahrscheinlich gar nichts.

Außer diesem Vorfall waren die Helfer der beiden ausrichtenden Clubs aber sehr bemüht und fleißig. Die MSG Schleiden hatte den verwaltungstechnischen Teil fest im Griff. Der SMC Twistesee-Eder hatte mit den wenigen Helfern die technischen Voraussetzungen für diese Meisterschaft geschaffen. Dazu zählte auch die Errichtung eines zusätzlichen Startsteges für die zweite Startstelle. Großer Nachteil war eben nur die größeren Distanzen zwischen den drei Veranstaltungsorten. Ebenso bemängeln muss man die kleinen Docks und die wenigen Tische an den Startstellen.

Am meisten missfallen hat mir allerdings das Auftreten der *nauticus*-Verantwortlichen. Hier vermisse ich immer mehr die Ernsthaftigkeit, mit der solche Veranstaltungen durchgeführt werden. Grobe Regelverstöße sind hier immer öfter an der Tagesordnung. Über mehrere Jahre hat man sich die Köpfe heiß geredet, wie man die Regel neu formuliert. Nachdem man sich nun auf drei Läufe festgelegt hat, kommen dann auf der größten Veranstaltung, das ist für den *nauticus* nun einmal die Deutsche Meisterschaft, einige Herren und stellen die Regel völlig auf den Kopf. Wie müssen sich die TK Mitglieder oder andere Mitwirkende dann wohl vorkommen? Am schlimmsten hat es die F2 Modellbauer getroffen. Nach der letzte Regeländerung sind ja schon prominente F2 Modellbauer zurückgetreten, weil sie die Wertigkeit der Bauwertung herunter gesetzt sehen. Nachdem es bei dieser Veranstaltung gar keinen Streichlauf mehr gegeben hat und zwei Läufe voll gewertet wurden, ist die F2 Klasse noch mehr zur Fahrklasse geworden. Weiterer Qualitätsverlust wird die Folge sein. Bei dieser Deutschen Meisterschaft war für mich erschreckend, wie viele gute F2 Modellbauer nicht mehr dabei waren.

Noch blamabler haben sich allerdings die C-Klassen auf dieser Meisterschaft präsentiert. Dabei ist das Wort Meisterschaft eigentlich schon gar nicht mehr gerechtfertigt. Nicht wegen der Qualität der

ausgestellten Modelle, sondern wegen den vielen dürftig besetzten Klassen. Dabei war diese C-Sektion mit Ihren Klassen C1 bis C4 einmal die sogenannte Königsklasse im Modellbau. Ich durfte zum Glück diese Blütezeit noch miterleben. In den letzten Jahren hat man diese Sektion allerdings so ausgedehnt, dass selbst gestandene Schiedsrichter oft nicht mehr durchblicken. Zunächst hat man diverse Baukastenklassen, die in dieser Sektion eigentlich gar nichts zu suchen haben, eingeführt. Danach hat man noch C3 und C4 in verschiedene Bereiche aufgeteilt und als letztes auch noch Juniorenklassen eingeführt. Wenn ich richtig gezählt habe, kommt man jetzt auf insgesamt 30 Klassen! Bei dieser Meisterschaft waren 31 Modelle am Start. Einzig wettbewerbsfähige Klasse war C2 mit 12 Modellen. Die anderen 19 Modelle, auf weitere 29 Klassen verteilt, ergeben einen Schnitt von 0,66 Modelle pro Klasse.

Die Klasse F4a war wie immer die zahlenmäßig am stärksten besetzte Klasse. Auch hier war Kritik wegen der nur 2 Läufe zu hören, zumal der erste Lauf wegen zeitweise extremen Gegenlicht zum Glücksspiel wurde. Die neue F4c Klasse war bei den Junioren gar nicht und bei den Senioren mit nur 3 Teilnehmern besetzt. Für die Initiatoren dieser Klasse ein Schlag ins Gesicht. Die Klasse F4b war recht gut besetzt, aber durch eine katastrophale Bauwertung gekennzeichnet. Da sich in letzter Zeit die Modelle in dieser Klasse nicht entscheidend verändert haben, verwunderte es doch sehr, dass die Bauwertungsergebnisse zu den vorherigen Veranstaltungen so daneben lagen. Nachdem ich von einigen erfahrenen Modellbauern auf diese merkwürdigen Ergebnisse angesprochen wurde, habe ich einen der Bauwerter direkt gefragt, wie die Punkte zustande gekommen sind. Mir wurde dabei von diesem Schiedsrichter gesagt, dass man in der Bauwertungskommission beschlossen hatte, nur nach den vorhandenen Bauplänen zu werten und weitere Dokumentation wie z.B. Bilder, nicht zu berücksichtigen. Nachdem ich ihn darauf aufmerksam gemacht hatte, dass dieses ein klarer Regelverstoß ist, wollte er dann gar nichts mehr sagen. Da ich dieses gar nicht glauben konnte, stellte ich kurz danach einem zweiten Schiedsrichter dieser Kommission die gleiche Frage. Aber wieder die gleiche Erklärung. Dieser war sogar noch der Meinung, dass es so in der Regel steht. Ich frage mich, wie diese beiden Herren zu einem Schiedsrichterausweis kommen, wenn sie noch nicht einmal die Regeln beherrschen. Noch gravierender allerdings ist es, dass diese beiden Herren noch nicht einmal den Sinn des Modellbaus erkannt haben. Ziel eines jeden Modellbauers ist es doch, sein Modell so genau wie möglich dem Original nachzubilden. Dazu sucht er neben Zeichnungen auch nach anderen Informationsquellen wie z.B. Originalbilder, um das Modell weiter zu verfeinern. Nicht wenige Modellbauer unternehmen sehr weite Reisen, um an Originalbilder heran zu kommen. Wenn dann von unqualifizierten Bauwertern solche Aussagen gemacht werden, muss man sich nicht wundern, wenn die Teilnehmer ausbleiben.

Für einen positiven Ausklang sorgten dann die Ausrichter mit der Siegerehrung. Es wurden Medaillen überreicht, die individuell für jede Klasse auf der Rückseite graviert wurden. Eine gute Idee, die wohl auch sehr viel Arbeit gekostet hat. Ich möchte hier ausdrücklich betonen, dass die aufgeführten Kritikpunkte nicht den ausrichtenden Clubs, sondern in erster Linie dem Veranstalter angelastet werden müssen. Ich kann mir kaum vorstellen, dass man unter diesen Umständen in Zukunft noch Ausrichter für derartige Meisterschaften finden wird. Ich habe jetzt seit 1978 alle 2 Jahre an einer Bundesmeisterschaft bzw. Deutschen Meisterschaft teilgenommen, aber ein derartiges Niveau habe ich in Deutschland noch nicht erlebt. Eine Teilnahme sollte man sich für die Zukunft genau überlegen.

Dirk Hamann